



Informationen

Nr 2, Mai/Juni 2006

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser und Leserinnen,

Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsförderung bilden den roten Faden durch die drei Beiträge der zweiten Ausgabe des Lawaetz-Info in diesem Jahr: „mitnmang – Hamburger Initiative für Arbeit – 50plus“ beschreibt die wissenschaftliche Begleitung des Modellprojektes von team.arbeit.hamburg – Hamburger Arbeitsgemeinschaft SGB II.

Auch PUSH, ein EU-Projekt mit verschiedenen Partnern, beschäftigt sich mit der Weiterentwicklung der öffentlichen Beschäftigungsförderung im Rahmen von „Hartz IV“. Schließlich werfen wir noch einen Blick zurück auf die Präsentation von ESF-Projekten in zwei Einkaufszentren im April/Mai diesen Jahres.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr Lawaetz-Team

Themenübersicht dieser Ausgabe:

- ❑ Wissenschaftliche Begleitung des Modellprojektes „mitnmang - Hamburger Initiative für Arbeit - 50 plus
- ❑ PUSH nimmt Fahrt auf
- ❑ ESF-Aktionen zur Europawoche 2006

Wissenschaftliche Begleitung für Modellprojekt ‚mitnmang – Hamburger Initiative für Arbeit – 50plus‘ ❑

Im Frühjahr 2006 hat der Arbeitsbereich Forschung, Evaluation, Wissenstransfer den Auftrag zur wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojektes ‚mitnmang – Hamburger Initiative für Arbeit – 50plus‘ erhalten. Auftraggeberin ist die team.arbeit.hamburg (Hamburger Arbeitsgemeinschaft SGB II), die als Trägerin des vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales prämierten Modellprojektes fungiert. Weitere operative Partner sind – als Träger der Modellprojekte - Grone Netzwerk Hamburg gGmbH, Hamburger Arbeit Beschäftigungsgesellschaft mbH, Koala e.V., Plus Punkt, Rackow sowie die SBB Kompetenz gGmbH. Hamburg ist mit „mitnmang“ einer von 62 regionalen Modellstandorten im Rahmen des Programms „Perspektive 50plus - Beschäftigungspakte in den Regionen“. Die Projektlaufzeit ist vom 01.09.2005 bis zum 01.09.2006.

Insgesamt 1.500 Arbeitslosengeld-II-Empfänger/innen über 50 Jahre sollen in dem aus 5 Teilprojekten bestehen-

den Netzwerk erreicht und soweit möglich durch passgenaue Angebote wieder in reguläre Arbeit gebracht werden. Hierbei werden prozessorientierte Schritte vom Assessment/ Profiling, über die Qualifizierung für arbeitsmarktnahe berufliche Tätigkeitsbereiche mit entsprechenden Praktika bis hin zur aktiven Unterstützung bei der Arbeitssuche und Bewerbungen unternommen. Alle Teilprojekte richten einen besonderen Fokus auf eine zielorientierte Prozessbegleitung durch Coaching und Case-Management, aber auch auf die Unterstützung der Selbstorganisation und Selbstvermarktung sowie Mobilität (Empowerment).

Auf betrieblicher Seite werden Akquisiteur/innen und Berater/innen eingesetzt, um Personalentscheider/innen für das Potenzial älterer Menschen zu sensibilisieren. Hierbei werden oftmals vorhandene Firmkontakte genutzt und weiter ausgebaut. Das Gesamtkonzept des Netzwerkprojektes wird durch eine öffentlichkeitswirksame Imagekampagne von fischerAppelt Kommunikation GmbH begleitet,

um für die Potenziale und Ressourcen älterer Arbeitnehmer/-innen zu sensibilisieren und die öffentliche Wahrnehmung im Sinne der Projektziele zu aktivieren.

Der wissenschaftlichen Begleitung liegt ein integriertes Untersuchungsmodell mit den Aufgabenbereichen der begleitenden Evaluation, der Beratung/ Kommunikation und des Konzept-Controllings zugrunde. Die Evaluation wird die Umsetzungsprozesse der Teilprojekte (Qualitätssicherung, Teilnehmerverläufe, Verbleib der Teilnehmer / Übergänge in Beschäftigung) und des Gesamtprojekts (Innovationsentwicklung, regionale Verankerung und Arbeitsmarktnachfrageseite, Nachhaltigkeit) qualitativ begleiten bzw. bewerten, sowie ergänzende Schwerpunktstudien zu einzelnen Themenbereichen durchführen.

Schwerpunkte des Konzept-Controllings sind Konzept- und Zielanalysen auf der Ebene der Teilprojekte und des Gesamtprojekts sowie Qualitätsreviews auf der Basis der Qualitätsprofile und regelmäßig ausgewerteter Monitoringdaten. Es bildet somit eine wesentliche Grundlage der Projektsteuerung und ist über-

dies eine quantitative Informationsgrundlage für die begleitende Evaluation.

Der dritte Aufgabenbereich ist schließlich die mit Beratung, Kommunikation und Transfer umschriebene Netzwerkunterstützung. Hier geht es vornehmlich um die gemeinsame Ausarbeitung von spezifischen Managementsystemen (Zielsystem, teilprojektbezogene Qualitätssicherung, Monitoring- und Dokumentationsverfahren) sowie die Unterstützung des Wissens- und Erfahrungstransfers zwischen den Netzwerkpartnern.

Ihre Ansprechpartner für ‚mitnmang‘

Dr. Thomas Mirbach (Projektleitung)

mirbach@lawaetz.de

Dr. Ulrich Schenck

schenck@lawaetz.de

Peer Gillner

gillner@lawaetz.de

PUSH nimmt Fahrt auf □

Das Projekt PUSH, bereits vorgestellt im Heft 03/2005, kommt in Fahrt.

Die Zusammenlegung der Arbeitslosen- und Sozialhilfe – landläufig auch als HARTZ IV bekannt – hat auch die Einführung eines neuen Instruments der Beschäftigungsförderung mit sich gebracht: die Arbeitsgelegenheiten. Vielerorts haben sie sich zu einem Renner entwickelt, d.h. dem mit Abstand am häufigsten genutzten Instrument.

Anlaß genug sich mit EU-Mitteln an der programmatischen Ausgestaltung zu beteiligen. Nicht nur, aber besonders in Göttingen und Hamburg sind relevante Impulse zur Weiterentwicklung der öffentlich geförderten Beschäftigung mit Mitteln für innovative Maßnahmen nach Art. 6 der ESF-Verordnung erarbeitet worden.

Entwickelte Lösungsansätze und unterschiedliche Erfahrungen werden jetzt der breiteren Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt und mit dieser diskutiert. Verschiedene Partner wirken dabei mit: in der Bundesrepublik z.B. die bag-arbeit (ein Zusammenschluss bedeutender arbeitsmarktpolitischer Dienstleister) und auf europäischer Ebene der „Dublin-Employment Pact“, ein Verband öffentlicher und privater Organisationen, die

sich in der irischen Hauptstadt der Arbeitsmarktpolitik verschrieben haben.

Nach dem Start im Herbst des Jahres 2005 können die Projektpartner bereits auf mehrere Aktivitäten zurück blicken:

So wurde während der **Auftaktkonferenz** einerseits die Politik der Beschäftigungsförderung auf europäischer Ebene vorgestellt. Es wurde deutlich, dass marktnahe Angebote die Integration nachhaltig unterstützen können, die Dauer der Angebote jedoch keine Effekte aufweist. Wie in der Fachwelt schon länger diskutiert, wurde noch einmal betont, dass das Gebot der Zusätzlichkeit nicht immer vollständig mit dem Ziel der Integration harmonieren muss. Beschäftigungsverhältnisse mit Bedingungen und Anforderungen, die denen des ungeforderten Arbeitsmarktes nicht oder nur ansatzweise entsprechen, lassen auch nur einen geringen Übergang in dieses bedeutende Arbeitsmarktsegment erwarten.

In der europäischen „Champions-League“ der Beschäftigungsförderung hat lange Zeit Schweden gespielt – in den 90er-Jahren wurden bis zu fünf Prozent der Beschäftigten öffentlich unterstützt. In der Zwischenzeit ist jedoch auch in Norden Europas ein verstärkter Trend zum workfare-Ansatz zu beobachten – eine finanzielle, vielfach reduzierte Unterstützung wird nur noch bei entsprechenden Gegenleistungen gewährt.

Die Auftaktkonferenz in Hamburg diente auch der Vorbereitung themenorientierter **Workshops**, die jetzt von den Partnern in der zweiten Phase dezentral durchgeführt werden.

Den Auftakt machte die Lawaetz-Stiftung. Im Mittelpunkt stand die Verknüpfung der Arbeitsgelegenheiten mit qualifizierenden Angeboten. Am Vormittag wurde die Leistungsfähigkeit der öffentlich geförderten Beschäftigung beleuchtet. Es konnte aufgezeigt werden, daß Teilnehmerinnen und Teilnehmer an



kleinteiligen Maßnahmen in Regionen mit einem aufnahmefähigen Arbeitsmarkt (z.B. Süddeutschland) auch gegenüber einer Vergleichsgruppe positive Integrationseffekte erwarten können.

Die beschäftigungsbegleitende Qualifizierung muss Rahmenbedingungen als auch Standards gerecht werden: Transparenz (z.B. Internetportal mit den regionalen Angeboten), arbeitsmarktrelevante und anschlussfähige Inhalte (z.B. Modularisierung und Zertifizierung der vermittelten Inhalte) und Qualitätssicherung (z.B. Fortbildung der Dozent/innen).

Im zweiten Teil des Workshops standen praktische Beispiele aus einzelnen Bundesländern bzw. Großstädten im Mittelpunkt:

■ In Berlin wurde eine umfangreiche Datenbank mit den verfügbaren Qualifizierungsangeboten ins Internet gestellt, eine hohe Transparenz ist die Konsequenz.

■ Nordrhein-Westfalen hat ein Programm ins Leben gerufen, mit dem eine begleitende Qualifizierung nach den Arbeitsgelegenheiten realisiert werden soll.

■ Die Frankfurter ARGE hat ein ambitioniertes Modell der abschlussbezogenen Nachqualifizierung entwickelt und eingeführt. Innerhalb von drei Jahren kann begleitend zur Beschäftigung auf Basis der Arbeitsgelegenheiten die Vorbereitung auf die Externprüfung erfolgen.

Zum zweiten Workshop hatte die bag-arbeit Experten aus mehreren Bundesländern nach Berlin eingeladen. Sie nahmen

eine Zwischenbilanz der bisherigen Umsetzung des SGB II vor. Und stellten dabei u.a. fest, daß die Praxis doch durchaus unterschiedlich ist. So sind insbesondere in den Neuen Bundesländern und den Stadtstaaten Bremen und Berlin auch zahlreiche sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse geschaffen worden.

Am 22. Juni findet in Berlin der dritte nationale Workshop statt. Thematisiert werden sollen die Ausbaupotenziale der sozialen Dienstleistungen bzw. des Dritten Sektors mit Mitteln der Beschäftigungsförderung.

Workshops in weiteren europäischen Ländern (Irland, Schweden, Luxemburg und Niederlande) ergänzen das Konzept.

Die Abschlusskonferenz in Brüssel verfolgt u.a. das Ziel, möglichst zahlreiche Vertreter europäischer Städte und Regionen zu erreichen. Ein Resümee des Gesamtprojektes soll sich aus der Diskussion nationaler Ansätze ergeben.

Schließlich hat auch dieses Projekt eine homepage: www.eu-project-push.de. Dort sind u.a. die Dokumentationen der bisher bereits durchgeführten Veranstaltungen einsehbar.

Weitere Informationen zu PUSH erhalten Sie von
Dr. Ulrich Schenck
schenck@lawaetz.de

ESF-Aktionen zur Europawoche 2006

Im Rahmen der diesjährigen Europawoche wurden neue Aktionsformen ausprobiert, um die Informations- und Beratungsangebote diverser, durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderter Projekte, öffentlich vorzustellen. In den letzten Jahren erhielten die Projekte bei der Präsentation ihrer arbeitsmarktorientierten Aktivitäten nur relativ wenig Aufmerksamkeit von Außen. Für dieses Jahr sollten öffentlichkeitswirksamere Ausstellungsflächen gewonnen werden. Bereits im Spätsommer 2005 begannen daher die Behörde für Wirtschaft und Arbeit (BWA) und die Lawaetz-Stiftung als kooperierende Organisatorinnen, Gespräche mit verschiedenen ManagerInnen Hamburger Einkaufszentren zu führen.

Die Wahl fiel auf zwei verschiedene Veranstaltungsorte:

- 1) das Einkaufszentrum Hamburger Straße und
 - 2) das Quarree Wandsbek
- Unter dem Titel „Rein in den Arbeitsmarkt“ fand im Einkaufszentrum Hamburger Straße vom 24. bis 28. April 2006 die erste

Aktionswoche statt. Mit dem Standort vor Karstadt im ersten Stock stand der Ausstellung ein relativ belebter Platz zur Verfügung.

Der wesentliche Schwerpunkt dieser Woche lag in der Präsentation von Projekten für Schülerinnen und Schüler sowie für

Jugendliche bei dem Übergang von der Schule in den Beruf. Ergänzend stellten zwei Projekte ihre arbeitsmarktorientierten Aktivitäten für Menschen mit Behinderung sowie für arbeitsuchende ältere Menschen und Erwerbsrückkehrerinnen vor. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit Projekten zum Thema Stärkung des Einzelhandels- und Dienstleistungsstandorts in St. Georg und der Fuhsbütteler Straße sowie Angeboten zur Beratung von ExistenzgründerInnen und kleinen Unternehmen von ImmigrantInnen. Das Angebot der rund 30 Projekte umfasste Informationen, Beratungen, aber auch kleine Aktionen.

Die zweite Aktionswoche wurde im Wandsbeker Quarree vom 02. bis 05. Mai 2006 unter dem Titel „Fit für die Zukunft“ durchgeführt.

Bernhard Proksch, Amtsleiter für Arbeitsmarktpolitik in der BWA sowie Manfred Gruhn, Teamleiter des Jobcenters Wandsbek,



ProjektteilnehmerInnen von
„Chance 24“ der Elbwerkstätten GmbH



„Berufsbegleitende Qualifizierung für Menschen mit Lernschwierigkeiten, die im Gartenbau beschäftigt sind“ von alster-intec e.V.

eröffneten die Aktionswoche mit Gesprächen, Informationen und Hinweisen, die von Swingmusik des „CafeRoyal“ umrahmt wurden.

Die so genannte „Aktionsfläche“ im Zentrum des Quarree bot einen schönen Rahmen für Präsentationen. Der Vorgabe, mit vielen unterschiedlichen Projekten und Darstellungsarten ein attraktives und ansprechendes Gesamtbild zu bieten, wurde mit Infoständen und einer umfassenden ESF-Ausstellung der BWA über die Umsetzung des ESF in Hamburg entsprochen.

An den vier Tagen waren rund 30 Projekte mit täglich wechselnden Schwerpunkten beteiligt. Unter anderem zeigten Jugendliche eine Auswahl ihrer Arbeitsproben. Informationsangebote für Arbeitsuchende und Beschäftigte verwiesen auf Qualifizierungen für zukunftssträchtige Wirtschaftsbereiche in Hamburg. Mit weiteren Beratungsangeboten wurden Wege zur Integration in den Arbeitsmarkt aufgezeigt.

Unmittelbar nach Abschluss der beiden Aktionswochen lässt sich aus der Sicht der Lawaetz-Stiftung ein vorläufiges Fazit ziehen:

Trotz der neu gewählten Ausstellungsorte in Einkaufszentren mit einem breiten Kundenspektrum, ist es nicht immer einfach gewesen, den Europäischen Sozialfonds publikumswirksam zu präsentieren. Mit moderierten Projektvorstellungen und Gesprächen konnten PassantInnen nur teilweise auf die Angebote aufmerksam gemacht werden. Interesse erregten vielmehr ungewöhnliche Demonstrationen an Infoständen wie die Darstellung „mikroskopischer Bilder“ oder die Herstellung gebundener Sträuße. Die Kombination aus musikalischer Unterhaltung mit Informationsangeboten fand die meiste Beachtung.

Die Lawaetz-Stiftung führt derzeit eine Befragung unter den beteiligten Projekt-

ausstellern durch. Die Ergebnisse werden in zukünftige Planungen zur Präsentation von ESF-Projekten einfließen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen, die an der Vorbereitung und Durchführung der diesjährigen Veranstaltungen beteiligt waren, herzlich für ihr Engagement bedanken!

Weitere Informationen über
Christel Berger
berger@esf-hamburg.de



von links: Bernhard Proksch, BWA
Manfred Gruhn, team.arbeit.hamburg (Jobcenter Wandsbek)
Aline Vasquez Keller, Moderatorin



„CafeRoyal“



Projektteilnehmerin von
„Der Lernladen - Ausbildung zur Floristin“ von inab -
Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft des bfw mbH



„YOP - Year of Performance“ des Norddeutschen Tanztheaters
mit einer Mitmachübung

